



DANKE DASS SIE UNS 46 JAHRE BEGLEITET HABEN!



Auszug aus der Predigt von Dechant Erich Aichholzer anlässlich der Gedächtnismesse am Donnerstag, dem 10. August 2023.

Ich denke, dass unser lieber Pfarrer Josef Suntinger auch uns Worte des Abschieds in unsere Herzen sprechen möchte. Worte, die er in seinem geistlichen Testament aufgeschrieben hat und die ich hier auch verlesen möchte:

„Nun danke ich allen, die mir mein Leben lang Gutes getan haben, denen ich in meinem priesterlichen Wirken segensbringend begegnen und dienen durfte, die mir wo, wann und wie auch immer geholfen haben und mit denen ich zum Heil der Menschen und zum Lobe Gottes zusammenarbeiten durfte. Ich bitte aber alle jene um Vergebung, die ich in meinem Leben gekränkt oder beleidigt habe und denen ich zu wenig Gehör, Geduld, Güte und Verständnis entgegengebracht habe - wie auch ich allen aufrichtig und von Herzen verzeihe und vergebe!

Möge Christus, der ewige Hohepriester, Heiland und Retter, Herr der himmlischen Heerscharen auch mir ein gnädiger und barmherziger Richter sein! Meine Mitbrüder im Priesteramt bitte ich um ihr Gebet aus dem Glauben und froher Hoffnung auf ein Wiedersehen beim Vater voller Licht, Liebe und Glückseligkeit. Allen sei für jedwede Hilfe, für ihr Wohlwollen und Gutsein und für ihr Gebet ein herzliches Vergelt's Gott gesagt! Gott möge es vergelten.“

Jetzt, da er nun heimgekehrt ist zu Gott, möchte er - so denke ich - auch von drüben her noch sagen: Weint nicht! - Wenn ihr sehen und fühlen könntet, was ich sehe und fühle in diesem endlosen Licht, dass alles berührt, alles durchdringt, dann würdet ihr euch mit mir freuen. Durchdrungen bin ich von der Liebe Gottes, von der grenzenlosen Schönheit seiner Gegenwart! Angesichts dieses neuen Lebens werden die Geschehnisse der vergangenen Zeit gleichsam unbedeutend klein. Und doch lebt in mir all meine Liebe zu euch weiter. Nur ein Hauch trennt uns ja voneinander! - Nun aber lebe ich in zeitloser Erwartung Eurer Ankunft, - eines Tages hier unter uns, - in einer ganz neuen Existenz!

Als Dechant und Mitbrüder möchte ich allen „Vergelt's Gott sagen“, die Pfarrer Josef Suntinger beigegeben sind und ihn in seinem seelsorglichen Wirken unterstützt haben: Frau Franziska Stöckl, seine fürsorgliche Haushälterin und Mitarbeiterin in den Pfarren, alle Personen in seinen pfarrlichen Wirkungsbereichen, die ihn freundschaftlich begleitet und beigegeben sind, in Gmünd, St. Leonhard im Lavanttal und besonders auch den Pfarrgemeinderäten und Mitarbeitern im Pfarrverband St. Urban und Liemberg, der politischen Gemeinde, vertreten durch den Herrn Bürgermeister Dietmar Rauter und allen Vereinen.

Morgen geleiten wir seinen sterblichen Leib zum Grab. Es war sein Wunsch, hier im Priestergrab in St. Urban beerdigt zu werden. Unser Pfarrer und Mitbrüder Josef, den wir im Herzen tragen, er ist nun vollendet in der Gemeinschaft mit Gott.

Auszug aus der Predigt unseres hochwürdigsten Herrn Bischof Josef Marketz beim Requiem am 11. August 2023.



Liebe Mitbrüder, liebe Angehörige unseres lieben Verstorbenen, liebe Franziska, liebe Pfarrangehörige von St. Urban und Liemberg, liebe Schwestern und Brüder!

Pfarrer Josef Suntinger, dessen sterblicher Leib in diesem Sarg in unserer Mitte liegt, und von dem wir heute Abschied nehmen, kannten wir alle als einen ausgesprochen lieben Menschen. Wer ist ein lieber Mensch? Wohl einer, der selbst von einer ganz tiefen Liebe zu den Menschen geprägt ist. Die vielen Trauerbekundungen, die ich in den letzten Tagen empfangen habe, bezeugen, dass die Menschen sein Anliegen verstanden haben. Er wollte für sie da sein, weil er sie einfach liebte.

Aber ich stell mir vor, dass euch noch eine Frage bewegt: Was wird jetzt mit unserer Pfarre? Werden wir wieder einen Pfarrer bekommen? Ich glaube, dass ihr versteht, dass ich darauf jetzt mitten im Sommer noch keine konkrete Antwort geben kann. Allerdings möchte ich auf jeden Fall ein Vermächtnis von Pfarrer Suntinger einzulösen versuchen: Ich weiß, dass ihm die heilige Messe ganz wichtig war, dass sie den Mittelpunkt seiner priesterlichen Existenz und seines seelsorglichen Wirkens darstellte. Einen zuständigen Pfarrprovisor zu ernennen und die Feier der Eucharistie zu sichern wird wohl unsere erste Aufgabe sein. Und dann hoffe ich und bitte euch, dass bei der weiteren Neugestaltung der beiden Pfarren das Wörtchen „wir“ immer wieder bewusst ausgesprochen wird.

Wir werden gemeinsam Wege suchen müssen, um eure Bedürfnisse und Wünsche mit den Möglichkeiten der Diözese in Einklang zu bringen. Es wird um das „wir“ gehen, das ihr mir so eindrucksvoll bei der Visitation veranschaulicht habt, als ein Verein nach dem anderen ein Glas gebracht hat als Zeichen für eine Gemeinschaft, die zusammenhält, zusammenarbeitet und zusammenfeiert. Diese Gläser gilt es jetzt zu füllen, aber auch die Karaffe wird natürlich gefüllt werden müssen. So habt ihr es schon bisher gehalten. Ich war sehr bewegt, wie wertschätzend der Herr Bürgermeister über die Zusammenarbeit mit dem Pfarrer gesprochen hat, ich hab mitbekommen, wie Franziska ihm ein treue Gefährtin war durch viele Jahre und immer wieder von „wir“ gesprochen hat, wenn sie vom gemeinsamen Gebet, aber auch den seelsorglichen Aufgaben erzählt hat. Und ich habe den Pfarrgemeinderat erlebt, wie er heuer die Firmung gewissenhaft vorbereitet hat, obwohl der Pfarrer dabei nur mehr zuschauen konnte. Euch allen und vielen anderen möchte ich danken für alles, was ihr eurem Pfarrer und mit ihm Gutes getan habt, ganz am Ende seines irdischen Lebens noch einige Namen von guten Frauen, die immer für ihn da waren: Waltraud, Susi, Cornelia, Hermine, Kriemhild und Karin.



Auszug aus dem Nachruf der Obfrau des Pfarrgemeinderates Karin Reininger

Es ist für uns immer noch unfassbar und unglaublich, dass wir heute hier sind, um unseren über alles geliebten Herrn Pfarrer zu verabschieden. In den letzten Monaten und Wochen konnten wir uns darauf zwar vorbereiten, und dennoch ist es dann, wenn es soweit ist, überraschend und plötzlich, und überhaupt viel zu schnell und viel zu früh.

Normalerweise stand immer unser Herr Pfarrer genau hier an dieser Stelle, um auf seine ganz besondere, einzigartige Art und Weise den Nachruf für unsere Verstorbenen zu halten. Er fand immer die richtigen Worte und berührte damit viele Menschen.

Heute obliegt es mir, seinen Nachruf zu machen. In diesem wollen wir vor allem unseren großen Dank zum Ausdruck bringen – Danke für so viele gemeinsame Jahre und Danke für so viel gemeinsam Erlebtes!

Mit 1. September 1977 trat er seine Stelle als Pfarrer von St. Urban und Provisor von Liemberg an.

Es war dies schon die Zeit nach seiner Herzoperation. Und St. Urban wurde im deshalb so sehr ans Herz gelegt, weil unsere 800 m Seehöhe für sein Herz besonders gut waren.

Nach 46 gemeinsam verbrachten Jahren wissen wir, dass nicht nur die Seehöhe gut war für sein Herz. In diesen 46 Jahren durften wir Zusammenwachsen und ein großes Miteinander leben und erleben.

Wir durften Freud und Leid miteinander teilen – und keiner konnte das so gut wie unser Herr Pfarrer. Er war aber nicht nur der „Herr Pfarrer“, sondern er war unser SEELsorger. Er hatte eine großartige Gabe, Menschen zuzuhören und hatte ein wunderbares Gespür für ihre Bedürfnisse.

In all den Jahren wurde er immer mehr zum Mittelpunkt, zum Ankerpunkt für unseren Ort. Er war der ruhende Pol, wo vieles ausgeglichen wurde. Er schaffte es das Gute, das Positive zu fördern und machte so Gemeinschaft oft erst möglich. Die Lücke, die er jetzt hinterlässt, ist sehr groß.

So sind wir sehr traurig, aber unendlich dankbar für das, was er uns war und uns gegeben hat. Unser Wunsch, dass wir ein wenig davon zurückgeben können, ist mit seinem Sterben in seinem geliebten Pfarrhof von St. Urban, in Erfüllung gegangen.

So verneigen wir uns heute vor einem wundervollen Menschen, vor einem großen St. Urbaner (mit Mölltaler Wurzeln), vor unserem Herrn Pfarrer, vor Josef Suntinger, der für immer in unseren Herzen einen Platz gefunden hat!

Auszüge aus der Ansprache des Hrn. Bürgermeister Dietmar Rauter am Dorfplatz!

Er feierte mit uns viele schöne Feste und Gottesdienste und auch das Goldene Priesterjubiläum im Jahr 2018. Er begleitete uns in Freud und Leid, bei Taufen, Hochzeiten oder Beerdigungen.



Im März 2022 durften wir mit ihm seinen 80-sten Geburtstag und am 1. September 2022 sein 45-jähriges Wirken in St. Urban feiern. Ich darf natürlich auch als Bürgermeister der Gemeinde besonderen Dank sagen für die Offenheit, die Menschlichkeit, aber vor allem für die Zeit und Aufmerksamkeit, die du uns allen in St. Urban täglich geschenkt hast. Neben erfreulichen Anlässen wie Geburtstagsfeiern, Taufen und Hochzeiten warst du derjenige, der wirklich viel Herz und Freude in diese Feierlichkeiten eingebracht hat. Es war wirklich eine Freude und ein Geschenk mit dir diese Stunden teilen zu können. Was wären diese Feierlichkeiten ohne den Segen vor dem Essen gewesen oder eben ohne deine Anwesenheit.

Natürlich gibt es nicht nur freudige Erlebnisse auf dieser Erde. Nein, auch das Abschiednehmen von einem Menschen, mit dem man sein ganzes Leben verbrachte, gehört dazu. Vor allem das Loslassen und die Fragen nach dem „Warum“ schwirren dann sehr lange in unseren Köpfen. Besonders in dieser Zeit warst du ein Mensch, der tröstende Worte sprach und vor allem, der immer die richtigen Worte fand. Ich selber habe bei so mancher Begräbnisfeier, bei der du den Lebenslauf in der Kirche vorgebracht hast, gedacht, wie treffend du die bestimmte Person beschrieben hast. Jeder Mensch und Charakter ist ja bekanntlich verschieden, aber du hast es einfach geschafft es auf den Punkt zu bringen. Wie wichtig war in dieser Situation dein Mitwirken am Loslassen von einem geliebten Menschen.

Vor allem aber in den letzten fünfzehn Jahren, wo ich als Bürgermeister der Gemeinde mit dir zu tun haben durfte, habe ich dich sehr schätzen gelernt. Ein wichtiges gemeinsames Projekt war wohl die Umsetzung des neuen Friedhofes. Ich möchte mich bei dir als Bürgermeister für die positive Mitwirkung nochmals recht herzlich bedanken. In allen Belangen, welche die Gemeinde betrafen, hast du wohlwollend mitgeholfen, hast diese auch unterstützt. Sehr viele Projekte wären wohl so in dieser Form nicht umsetzbar gewesen, da die Pfarre ja sehr viele Grundstücke im Ortskern besitzt. Du hast immer eine positive Lösung für alle Beteiligten gesucht und gefunden.

Deshalb war es für mich als Bürgermeister und für die Bevölkerung von St. Urban eine Herzensangelegenheit, dich im Oktober 2014 mit der höchsten Ehrung unserer Gemeinde auszuzeichnen. Nämlich mit der Ehrenbürgerschaft! Diese Ehrenbürgerschaft wurde erst dreimal in der langen Geschichte unserer Gemeinde verliehen. Dies soll und wird ein ewiges Zeichen der Wertschätzung und des Dankes sein.

Und wir haben noch genau deine ersten Worte nach der Überreichung der Ehrenbürgerschaft im Ohr: „Ich bin ein St. Urbaner!“ hast du stolz ins Mikrofon gesprochen. Dies war für uns alle sehr berührend und sagte eben deine Verbundenheit mit der Gemeinde St. Urban aus. Du warst nicht nur unser Pfarrer, sondern auch unser Freund. Wir werden dich sehr vermissen. Wir danken dir für alles, was du für uns getan hast. Wir beten für dich, dass du nun bei Gott deinen Frieden findest. Wir werden dich immer in unserem Herzen bewahren. Vergelts Gott, für deine Mühen.

Sehr geschätzter Herr Pfarrer - Ruhe in Frieden.

